

Am Brutplatz der Moorschneehühner (*Lagopus albus*).

Von Wilhelm Schuster, Liverpool (England).

Grafschaft Denbigh, Nord-Wales. 16. April 1906. — Die Sonne beleuchtet das Heidekrautfeld. Grauweiss und dunkel schimmert's, hinten grenzt die irische See ab, östlich drunten die welligen Niederungen mit den Häusern der welschen Bauern und der Stadt Wrexham, weiterhin andere Wales-Berge. «Gop — grp gep gep gep gep» rollt's tief basstönig und leis über's Feld — von einem fern fliegenden Moorhuhn. Ich habe nur den Ton gehört, das Tier noch nicht gesehen. Da, husch, vor meinen Füßen heraus ein anderer Hahn, schwirrt fort wie ein Rebhuhn und sogleich «Gop — grp gep gep gep» Braun und dunkelrötlich, im Fliegen nicht viel anders wie ein Rebhuhn, merklich grösser, doch der fremde Ton. Wieder dasselbe schnell zitternde Schwirren der Flügel, steifbogig vom Leib stehen sie. Nicht langes Weiterwandern durch das hohe, hindernde Kraut, teilweise über feuchten Grund — und da und dort wieder ein anderer Hahn oder ein Huhn aufsteigend. Welch eleganter, schöner, langverhaltender Flug über die freie göttliche Berghöhe, ein köstlicher Anblick! Und immer dieselben Töne wie von einem knarrenden Baumstamme. Aber kein Nest ist zu finden, das wäre ein Kunststück in diesem Hochwald von Heidekraut. Die rothaarigen, welschen Bauern hätten das Huhn sonst auch nicht so häufig werden lassen. Aber gelegentlich doch da und dort ein Abzeichen, eine stolze rotbraune Feder mit dunkler Streifung in einem Winkelen. Jedoch nichts von Sandmulden und Sandbädern und dergleichen Lustbarkeiten für Hühnernaturen.



Vom Alpensegler.

Von G. Kümmerly.

Zu dem Artikel über die Luzerner Alpensegler-Kolonie in Heft 3 des «O. B.» gestatte ich mir, einige kurze Ergänzungen erfolgen zu lassen.

Nach Zerstörung der Kolonie in Bern siedelte sich im Jahre 1892 am Wasserturm in Luzern ein Paar dieser interessanten Vögel an. Sie wurden als *Mauersegler* betrachtet und das ist wohl auch der Grund, weshalb bis zum Jahre 1902 nur spärliche Aufzeichnungen vorhanden sind. 1893 waren zwei Paare am Wasserturm, 1894 fünf Paare und so vermehrte sich die Kolonie von Jahr zu Jahr

Erst im Jahre 1902 schenkte man den Alpenseglern das gebührende Interesse. Herr C. Locher, in jenen Jahren Präsident der Ornithologischen Gesellschaft Luzern, hielt Ende des Jahres einen Vortrag über die Kolonie. Nun war auch der Grundstein zum Wohle der Alpensegler gelegt.

1903. Ankunft: 20. April fünf Stück. Haupttrupp Ende April ca. 30 Stück. Abzug: Ein Teil 20. September, der Rest 30. Oktober.

Anlässlich der Reparaturarbeiten am Wasserturm wurde die Brutstätte der Segler von unserem Mitglied, Herrn Alfred Zimmermann, inspiziert und für Vermehrung der Nistgelegenheit gesorgt.

1905. Ankunft: 21. März ein Stück, 5. April fünf Stück. Anfang März 28 Stück. Abzug Anfang Oktober. In diesem Jahre siedelten sich auch an einem Museggturme drei Paare an, was bis dahin noch nicht der Fall war.

Im «Ornithol. Beobachter» wird von Herrn Dr. Girtanner in St. Gallen berichtet, dass dem Alpensegler der Wasserturm als Niststätte geflissentlich entzogen würde. Herr Girtanner ist jedenfalls falsch berichtet worden, denn von solchen Massregeln weiss man in ornithologischen Kreisen Luzerns nichts. Allerdings plante man, den *Tauben* den Einflug in die von Alpenseglern bewohnten Mauerlöcher zu verwehren, was jedoch unterblieb.¹



Der Steinadler in der Schweiz.

Von Carl Daut.

An der Schlussitzung des internationalen Zoologen-Kongresses 1904 in Interlaken trat Herr Forstmeister Zeerleder mit warmen Worten für die Schonung des Steinadlers ein. Er sprach seine Entrüstung aus über das schonungslose Abschliessen dieses prächtigen Vogels und die unsinnigen Zerstörungen seiner Brut. Jedesmal, wenn ich in den Zeitungen einen Bericht über das Ausnehmen eines Adlerhorstes und die Verherrlichung dieser «kühnen» Tat lese, geht es wie ein zweischneidiges Schwert durch mein «Ornithologenherz», so ungefähr habe ich die Worte des begeisterten Naturfreundes noch in Erinnerung.

Auch im letzten Jahre hat die Tagespresse wieder mehrere Meldungen über Kämpfe mit Adlern, Ausheben von Adlerhorsten etc. registriert, die ich hier, wie sie im «Bund» dargestellt wurden, veröffentlichen will.

¹ In der «Beilage zum Jahresbericht der Schweiz. Ornithol. Gesellschaft pro 1905» lesen wir folgende Anmerkung der Ornithol. Gesellschaft Luzern: «Das Nötige zum Schutz der Alpenseglerkolonie auf Wasserturm getan». (D. Red.)